Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 4

Illustration: "... auch nicht unserer!"
Autor: Reisinger, Oto

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«... auch nicht unserer!»

schaue ich bedrückt in die Zukunft: Dieser Tage hat mir mein Chef eröffnet, dass er die Wohnung leider für jemanden beanspruchen müsse, dessen Frau, Sohn und Tochter ebenfalls bereit seien, im Geschäft mitzuarbeiten.

Sie sehen, sehr geehrter Herr Professor: mein Avantgardismus entspringt nicht der Sucht, mich möglichst modern zu gebärden – er ist vielmehr eine Existenzfrage. Immerhin hilft mir die Gewissheit, in bezug auf die berufliche Mobilität schon heute im dritten Jahrtausend zu leben, über bange Stunden hinweg.

Die Frage, die ich Ihnen im Anschluss an Ihr Referat vom letzten Donnerstag gerne gestellt hätte, lautet: Wird auch noch im Jahr 2000 das Angebot an preisgünstigen Wohnungen so klein sein, dass unter Umständen der Hausbesitzer darüber entscheidet, welchen Beruf meine Enkel ausüben?

Es würde mich sehr freuen, wenn Sie gelegentlich Zeit fänden, mir zu antworten.

Hochachtungsvoll

Roger Anderegg

Aus aller Welt

Im amerikanischen Magazin «Time» erschien kürzlich eine Zeichnung des hingeschiedenen Schneewittchens, umringt von Häschen und Zwergen. Der Karikaturist lässt den einen Zwerg zum andern sagen: «Nicht, dass du glaubst, Schneewittchen hätte in einen vergifteten Apfel gebissen. Sie hat nur eine Wahlrede aus dem Jahre 1974 gehört.»

*

Anfangs Oktober wurden an der österreichisch-tschechischen Grenze bei Drasenhofen von übereifrigen Grenzorganen alle durch das herbstliche Regen- und Schlammwetter verschmutzten österreichischen Autos zum Wagenwaschen an die nächste österreichische Tankstelle zurückgeschickt mit der Begründung, tschechoslowakische Strassen dürfen durch ausländische Fahrzeuge nicht verunreinigt werden. Schlammbespritzte tschechische Wagen durften jedoch anstandslos passieren. Ein Oesterreicher brummte: «Dass Ihr das saubberste Land seid, hab' ich bisher net g'wusst, ich hab' g'meint, Ihr seid's nur das ‹gesäubertste›!»

*

Der Bonner Verteidigungsminister Georg Leber kritisierte vor hohen Offizieren der Bundeswehr die Nato-Richtlinien, wonach die Verteidigungsausgaben eines Landes in Anteilen am Bruttosozialprodukt gemessen werden. «Diese Rechnung», führte Leber aus, «sagt nichts über die wahren Verteidigungsleistungen aus. Wenn zum Beispiel die Engländer ein Prozent ihres Bruttosozialprodukts in Whisky anlegen, bleiben sie verhältnismässig nüchtern. Wenn jedoch wir ein Prozent unseres Bruttosozialprodukts vertrinken würden, wären wir über Jahre hinaus besoffen.»

*

Ein englischer Gentleman musste bei einer Verkehrskontrolle ins Röhrchen blasen und erhielt – da der Alkoholtest erhebliche Prozente aufwies – eine Geldstrafe und Führerscheinentzug für ein Jahr. Eine alltägliche Geschichte? Nicht ganz, denn der Sünder war zum allgemeinen Vergnügen der ehemalige britische Verkehrsminister Lord Marples, Initiator der Initiative gegen Trunkenheit am Steuer, in dessen Amtszeit die ominösen Teströhrchen eingeführt worden waren.

*

Der 62jährige Bauer Victor Craven-Hodgson hat seinen ungefähr 100 Hektar grossen Grundbesitz unweit der nordenglischen Stadt Millom zum Freistaat ausgerufen und sich zum «König Victor I.» proklamiert. König Victor erklärte in einer Pressekonferenz, er habe sich zur Unabhängigkeitserklärung entschlossen, weil er mit den unfähigen englischen Politikern unzufrieden sei.

*

Während des Wahlkampfes in Bayern verriet Franz Josef Strauss seinen Anhängern einen Trick seines Kontrahenten Hans-Jochen Vogel: «Der geht in einen kleinen Saal mit 120 Plätzen. 200 Leute kommen dann, und hernach heisst's in der Zeitung: Völlig überfüllte SPD-Versammlung.» *TR*